

Der Begriff der „offenen Gesellschaft“ wurde vom Philosophen Karl Popper geprägt und kennzeichnet das Selbstverständnis der modernen Demokratie. Sie setzt nicht nur individuelle Freiheit, sondern auch die Verantwortung für das eigene Handeln voraus. Popper zeichnete das Bild einer ideologiefreien Gesellschaft, in der sich geltende Regeln im demokratischen Diskurs herausbilden.

Demgegenüber stellte er das Modell der „geschlossenen Gesellschaft“. Zentrales Merkmal war der Kollektivismus, der im Mittelpunkt der sozialistisch-kommunistischen Ideologie stand. Die SED formulierte den Anspruch, in allen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Fragen über die alleinige Entscheidungskompetenz zu verfügen. Ihr Machtmonopol sicherte sie sich über die ideologische Durchdringung des öffentlichen und privaten Lebens. Viele haben diese Vereinnahmung durch das sozialistische Kollektiv als Zwang und Bevormundung empfunden. Andersdenkende sahen sich gezwungen, in Parallelwelten zu flüchten. Sie leisteten aber auch Widerstand und wurden dafür verfolgt.

Angesichts der aktuellen Entwicklungen scheint es, dass man sich heute wieder stärker nach den vermeintlichen Vorzügen des „geschlossenen Systems“ DDR zurücksehnt. Genannt werden an dieser Stelle häufig die größere Solidarität untereinander oder die bessere soziale Absicherung.

Freiheit ist sowohl individuelle als auch gesellschaftliche Aufgabe. Es ist wichtig, sich zu engagieren und sich mit der eigenen Geschichte auseinanderzusetzen. Schlussstriche passen nicht in eine Demokratie.

Wie viel Gemeinschaft verträgt der Einzelne und wie viel Individualität braucht die Gemeinschaft? Wer hat die Deutungshoheit über gesellschaftliche Veränderungsprozesse? Und wie wollen wir die Auseinandersetzung mit der DDR künftig führen? Im Rahmen der diesjährigen Belter-Dialoge wollen wir darüber ins Gespräch kommen.

Mit herzlicher Einladung

Dr. Joachim Klose
Landesbeauftragter der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.
für den Freistaat Sachsen

28. April 2016 | 9.30 Uhr
Universität Leipzig, Alter Senatssaal

9.30 Uhr | Einführung

9.45–10.45 Uhr | **Wieviel Gemeinschaft verträgt der Einzelne – wie viel Individualität braucht die Gemeinschaft?**

*Dr. Erhart Neubert, Limlingerode
Religionssoziologie und Bürgerrechtler*

10.45–11.00 Uhr | Kaffeepause

11.00–12.30 Uhr | **Zivilcourage und Widerstand in der DDR – Lehren aus dem Kampf gegen die kommunistische Diktatur**

*Dr. Hubertus Knabe, Berlin
Direktor der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen*

12.30–14.00 Uhr | Mittagspause

14.00–16.00 Uhr | **Podiumsdiskussion: Wer hat die Deutungshoheit über gesellschaftliche Veränderungsprozesse?**

*Johann Michael Möller, Halle
MDR-Hörfunkdirektor*

*Hans-Jürgen Börner, Jesteburg
ARD-Korrespondent in der DDR*

*Antje Hermenau, Dresden
Publizistin und Politikberaterin*

18.30 Uhr | **Festveranstaltung**

Grußwort

*Rektorin Prof. Dr. Beate Schücking
Universität Leipzig*

Festvortrag

Wann ist die DDR vorbei?

*Prof. Dr. Wolfgang Böhmer, Wittenberg
Ministerpräsident a.D. von Sachsen-Anhalt*

Empfang

Die **Belter-Dialoge** finden einmal jährlich an der Leipziger Universität statt, um Aspekte des Terrors an ostdeutschen Bildungseinrichtungen sichtbar zu machen. Herbert Belter wurde 1951 zum Tode verurteilt und in Moskau erschossen. Sein Name steht symbolisch für Widerstand und Zivilcourage in der ehemaligen DDR. Die Belter-Dialoge sollen Mahnung sein, sich für die Demokratie zu engagieren, damit sich in unserem Land Diktaturen nicht wiederholen.

Die Veranstaltung wird durch Mittel aus dem Fond „Dresden 89“ unterstützt.

An den 8. Belter-Dialogen der Konrad-Adenauer-Stiftung am

28. April 2016, 9.30 Uhr, Vorträge und Diskussionen

28. April 2016, 18.30 Uhr, Festveranstaltung

nehme/n ich und weitere Personen teil.

Bitte senden Sie mir Informationen über künftige Veranstaltungen der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. bis auf Widerruf zu.

.....
Datum

.....
Unterschrift